



EDITORIAL

Blitzlichter des Vereinsjahres

Liebe Kolleginnen

Unsere zwei Weiterbildungen konnten wir endlich wieder live vor Ort abhalten. Danke für eure treue Teilnahme! Ich durfte unseren Verband an der PHSG vor 17 Teilnehmenden des CAS «Fördern in Sprache und Mathematik» vorstellen. Die HfH Zürich zählt bis 2024 bei Beginn der Ausbildung zur SHP 10 ECTS Punkte (Credits) für unseren CAS an (Verhandlungen der PHSG mit der HfH sind im Gange, wir behalten esz im Visier, unsere Ausbildung ist wertvoll und muss vom KT SG weiterhin angeboten werden!).

Unsere Vision Zukunft LEGASG im Rahmen einer Zusammenarbeit mit anderen in der Sonderpädagogik tätigen Verbänden stiess leider nicht auf offene Ohren, jedoch fanden unter dem professionellen Coaching von Claudia Frei (KLV) offene, wertschätzende Gespräche und eine «Auslegeordnung» mit den Präsidentinnen von Logopädie, Rhythmik, Psychomotorik und Forum Begabungsförderung statt.

Auf unserer Homepage häuften sich Anfragen von Eltern, die private Therapiestunden für ihr Kind suchten, weil ihre Schulgemeinde keine individuelle Förderung anbieten wollte. Deshalb ist die Auskunft des Bildungsdepartements des Rechtsdienstes des Kantons St. Gallens (nachfolgend BLD) auf meine Anfrage über die Abteilung Sonderpädagogik des BLD sehr wichtig für uns: Ein LRS oder Dyskalkulietherapie- Bedarf, ausgewiesen durch ein SPD- Gutachten, muss vom Schulträger vor Ort umgesetzt werden. Die Bundesverfassung (SR 101, abgekürzt BV) garantiert in Artikel 19 den Anspruch auf angemessenen und unentgeltlichen Grundschulunterricht an öffentlichen Schulen. Unter den Anspruch

fallen auch sonderpädagogische Massnahmen nach Art. 34 ff. des Volksschulgesetzes (VSG): Einem Kind mit ausgewiesenem Bedarf steht eine ausgewiesene Massnahme zu (vgl. Art. 35 Abs.2 VSG). Das heisst konkret: ISF ist keine Therapie und SHP- Lektionen in der Klasse erfüllen die rechtlichen Bedingungen nicht!

An «Knacknüssen» für den Vorstand fehlte es nicht: Wie vernetzen wir uns in Zukunft in der Bildungslandschaft des Kantons, damit unser Verband stark bleibt? Wie finden wir neue Vorstandsmitglieder, damit unser Verband überleben kann? Bitte meldet euch bei uns, es ist spannend und: Wir beissen nicht 😊

Evaluation Berufsauftrag: Wir arbeiten eng mit dem KLV zusammen. Im Herbst 22 wird es eine grossangelegte Onlinebefragung für alle LP geben. Wir bitten euch: Macht unbedingt mit, es geht ganz konkret um eure vielfältige Arbeit und den gerechtfertigten Lohn dafür Ende Monat auf eurem Lohnzettel (Flexibilisierung)! Ich wünsche euch allen einen guten Start in ein erfolgreiches Schuljahr, viel Kraft, um unter den sich stetig verändernden Bedingungen der Bildungslandschaft die Freude an der Arbeit mit den Kindern zu bewahren: **«Teaching is he greatest act of optimism».**

In diesem Sinne «Auf Wiedersehen!» an unserer jährlichen Fortbildung über den SPD des KT SG am 21.9.22 (Thema «Dyskalkulie») und hoffentlich an unserer MV vom 24.9.22 an der Sprachheilschule in St.Gallen. Herzlichen Dank für eure Unterstützung, ideell und finanziell, damit wir auch weiterhin eure Interessen vertreten können, und für das Vertrauen in unsere Arbeit!

Regula Eggmann, Präsidentin LEGASG

SCHWERPUNKT

Interview mit Therapeutin Lucia Riedener

Auf Ende Schuljahr wird die im Rheintal und im LEGASG-Verband bestens bekannte Therapeutin Lucia Riedener in Pension gehen. Seit 1976 unterrichtet sie mit Freude an der Schule Widnau, absolvierte die Ausbildung zur Legasthenie- und Dyskalkulie-therapeutin und kann nun auf 38 Jahre Therapeutinnen-Tätigkeit zurückblicken. In unserem Verband ist sie eine Frau der ersten Stunde, da sie damals als Mitglied im Jahre 1984 der Gründung der LEGASG beiwohnte.

Wir haben Lucia Riedener einige Fragen gestellt: **Welche Beweggründe führten dich dazu Therapeutin und Förderlehrperson zu werden?**

Lucia Riedener: Kinder mit Schwierigkeiten haben mich schon als Klassenlehrperson immer wieder speziell interessiert. Ich wollte mir das Rüstzeug für gezieltes Fördern holen und interessierte mich für die Ausbildung zur Therapeutin.

Hat sich dein Berufsalltag im Laufe deines Dienstes an der Schule verändert? Inwiefern?

Als Therapeutin unterrichtete ich die Kinder anfänglich bei mir zu Hause. Die Kinder fühlten sich wohl. Natürlich hat der Weg zu mir Zeit gekostet, aber die Kinder hatten so Gelegenheit, losgelöst von der Schule in einer bald vertrauten Atmosphäre zu arbeiten. Dies änderte sich aber bald und ich konnte meinen Arbeitsplatz ins Schulhaus verlegen. In der ehemaligen Hauswartwohnung bekamen wir Therapeutinnen Zimmer, was die Zusammenarbeit vereinfachte. Auch der Austausch mit den Klassenlehrpersonen konnte so einfacher gepflegt werden.

Welche Höhepunkte kommen dir aus deinem langjährigen Einsatz als Therapeutin spontan in den Sinn?

Höhepunkte gab es dann, wenn erloschenes Lernfeuer wieder zum Brennen gebracht werden konnte.

Am besten gelang dies, wenn ich mit Klassenlehrpersonen zusammenarbeiten konnte, die den Wert meiner therapeutischen Bemühungen schätzten und mich in meiner Arbeit mit Informationen aus dem Klassenunterricht unterstützten.

Besonders erfreulich aber bleiben mir Kinder und Eltern in Erinnerung, die mir in verschiedenen Formen Dankbarkeit und Wertschätzung zeigten.

Welche 3 Kernelemente waren dir als Therapeutin besonders wichtig?

1. Das Kind als Ganzes kennen lernen und es so zu akzeptieren.
2. Die Stärken eines Kindes entdecken und sie dem Kind bewusst machen.
3. Dann fördern aber auch fordern.

Du hast dich mehrere Jahre (von 2012 bis 2019) im Vorstand der LEGASG engagiert. Was ist dir aus dieser Zeit geblieben?

Als Verantwortliche für die Weiterbildung bekam ich die Gelegenheit mit interessanten ReferentInnen in Kontakt zu kommen. In meiner Tätigkeit konnte ich

mich immer auf die Unterstützung aus dem Vorstand verlassen. Speziell in Erinnerung bleibt mir das Engagement für die Wiederaufnahme der CAS-Kurse, Fördern in Deutsch und Mathematik, an der PH Rorschach. Wir konnten auf den anstehenden Mangel aufmerksam machen, hatten den Schulgemeindeverband im Rücken und konnten so die Wiederaufnahme bewirken.

Wie sehen deine Pläne für die Pension aus?

Ich plane nicht gerne. Ich lasse die Zeit mit neugieriger Erwartung auf mich zukommen.

Auf was freust du dich am meisten? Was wirst du aus der Schulzeit vermissen?

Ich freue mich auf mehr Zeit für meine Enkelkinder und auf die Zeit, in der ich mit meinem Mann unsere gemeinsame Leidenschaft «Italien» ausleben kann. Vermissen werde ich vor allem, die mir anvertrauten Kinder und mir freundschaftlich verbundene Lehrpersonen.

*Vielen Dank Lucia und alles Gute für die Pension!
Reini Rohner*

KURSBERICHT

Wahrnehmen und wahrgenommen werden

Endlich konnten wir wieder einen Kurs ohne Corona-Einschränkungen durchführen.

Professionell zeigte Regula Küng verschiedene Übungen zu den Wahrnehmungsfunktionen. Dazu gehören nicht nur die Körperwahrnehmung, sondern auch die auditive und visuelle Wahrnehmung. Mit eigenen und fremden Körperberührungen sowie mit verschiedenen Materialien wie zum Beispiel Bällen oder Ketten wird das Körperempfinden unterschiedlich wahrgenommen. Verschiedene Bewe-

gungen – ob mit oder ohne Material – nachahmen, verlangt viel Körperbewusstsein. Rhythmuskoordination erfordert die Integration des Gleichgewichts. Gehörtes (Rhythmen mit Körper- oder Musikinstrumenten) in Bewegung umzusetzen und zu differenzieren waren ebenso Themen dieser Weiterbildung. Das Erkennen von Bewegungen, Farben, Formen und das Nachahmen von Bewegungen fördert das visuelle Gedächtnis. Raumorientierung, Koordination von Hand und Fuss und das Darstellen von Versen sind ebenso Bereiche



in der Wahrnehmung. Regula Küng konnte dazu passende Aufgaben stellen.

Die Übungen und Ausführungen konnte Regula Küng für Zweier- sowie grössere Gruppen kompetent aufzeigen. Viel Material (Stoffball, Papierball, Rassel, Papierdrachen,...) kann schnell und mit wenig Aufwand für viele Wahrnehmungsauf-

gaben hergestellt und dann eingesetzt werden. Zur Anleitung von Aufgaben genügen Perkussionsinstrumente. Die Kursteilnehmer nahmen nach diesem Kurshalbtag viele Ideen mit, die im Förderunterricht sehr gut und mit wenig Aufwand eingesetzt werden können.

Monika Henn

NEUORGANISATION KLV

Austauschgremium

Die auf den Sommer 2021 umgesetzte Neuorganisation des KLV St. Gallen hatte zur Folge, dass ein fast komplett neuer Vorstand gewählt worden ist. Neu sind die Stufen- und Fachverbände nicht mehr im Vorstand des KLV vertreten. Dafür haben wir einen Sitz im Austauschgremium des KLV. Dieses hat bisher zweimal getagt. Themen waren unter anderem Perspektiven der Volksschule 2030, Pupil, Lehrermangel, bevorstehende Evaluation des Berufsauftrags usw.

Im Vorstand erachten wir die Evaluation des Berufsauftrags als ein zentrales Thema. Wenn man die aufgelisteten Aufgaben unseres Berufsauftrags unter die Lupe nimmt, merkt man sehr schnell, dass einige wichtige Punkte zu ungenau umschrieben sind oder gar nicht aufgeführt sind. Dies hängt unter anderem damit zusammen, dass seit 2015 viele zusätzliche Aufgaben dazugekommen sind. Umso wichtiger, dass wir jetzt die Chance nutzen und die Evaluierung des Berufsauftrags aktiv mitzugestalten. In dem Sinne möchten wir euch ermutigen, an der Umfrage zum Berufsauftrag, welche im Herbst lanciert wird, mitzumachen. Aus den Umfrageergebnissen wird ein Schlussbericht verfasst und Änderungen vorgenommen.

Wir müssen uns im Zuge dieser Evaluation auch dafür stark machen, dass alle Förderlehrpersonen und Therapeut:innen im Bereich der Flexibilisierung Besprechungszeit zugesichert bekommen. Nur wenn wir auf Missstände aufmerksam machen, können wir etwas verändern. Unser Positionspapier zum Thema Evaluation Berufsauftrag findet ihr auf unserer Homepage.

Julia Kampfer-Steck

SPIELTIPPS

VICE VERSA

Einmal kurz die Augen zugemacht, und schon ist etwas anders!

Eine Karte wird umgedreht, wodurch sich die Abbildung leicht verändert.

Wer entdeckt den Unterschied am schnellsten?

AMIGO-Spiel für 2–6 Personen

Altersempfehlung: Ab 6 Jahren

Preis: ca. Fr. 10.–



DER SATZBAUMEISTER

Karten mit verschiedenen Wortgruppen sollen zu ganzen Sätzen zusammengestellt werden.

Wer macht den längsten grammatikalisch richtigen Satz und sammelt so am meisten Punkte?

PIATNIK-Spiel für 2–6 Kinder

Altersempfehlung: Ab 6 Jahren

Preis: ca. Fr. 10.–



KURSANKÜNDIGUNG

Am Samstag, 26. November 2022 findet der Tageskurs **«Impulskontrolle und Arbeitsgedächtnis mit Gesellschaftsspielen»** statt. Die Kursausschreibung wurde schon verschickt. Wir freuen uns auf eine interessante Weiterbildung.

Monika Henn

IMPRESSUM

Erscheint 1x jährlich

Auflage: 200 Expl.

Kontakt/Adressänderungen:

Regula Hollenstein

Nettenberg 5, 9607 Mosnang, Tel. 071 983 35 90
r.hollenstein@gmx.net, www.legasg.ch